

Jeder Unfall

für welchen die Versicherung in Anspruch genommen werden soll, ist nicht uns, sondern

der **Nürnberg Lebens-Versicherungs-Bank in Nürnberg** anzuzeigen.

Unfälle müssen binnen einer Woche, Todesfälle spätestens innerhalb 48 Stunden nach Eintritt zur Anzeige gebracht werden. Abonnementsquittung des lfd. Monats, allenfalls auch der Versicherungs-Schein sind als Ausweis der Meldung beizufügen.

Verlag des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Kotales.

Wiesbaden, 10. Februar.

Aus dem Rennklub.

H. Ein Vierteljahr trennt Wiesbaden noch von den Tagen, da die Wälderwanderung nach dem Rennplatz in Erdenheim wieder stattfindet. Im Vorjahre war diese bereits sehr kalt, doch das diesjährige

Frühjahrs-Meeting

dürfte eine erheblich stärkere, gewaltigere sein. Zieht doch zu erwarten, daß der Kaiser, der ja im Mai in Wiesbaden weilte, die Rennen besuchen wird. Außerdem war auch der Rennklub in der „Jation morte“, das ist die Zeit zwischen dem Herbstmeeting 1919 bis heute, nicht müde, sondern er hat Einrichtungen und Maßnahmen getroffen, die sowohl für die Bahn selbst, als auch für das die Rennen besuchende Publikum von Vorteil sind.

Diejenige Eindruck gewann man in der gestern Abend im „Hotel Metropol“ stattgefundenen Mitglieder-Versammlung des Rennklubs, die einen recht guten Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Herr Stadtverordneter Kalkbrenner, erinnerte den

Geschäftsbericht für 1910.

Nach einem kurzen Rückblick auf den Erfolg des letzten Jahres betonte er, daß auch in diesem Jahre 9 Renn-tage feierlichst seien. Den härtesten Besuch werde wohl das Winter-Meeting aufzuweisen haben, da die 3 Renn-tage dieses Meetings, der 21., 23. und 25., auf einen Sonntag, einen Dienstag und den darauffolgenden Dinnelfahrtstag fallen. Man könne daher auch auf erheblich größere Einnahmen rechnen. Mit dem Bau der Bahn habe man sehr viel Glück gehabt; dies sei ihm auch in der letzten Delegierten-Versammlung des Vereins für Hindernisrennen in Berlin einstimmig bestätigt worden. Am Ende des Winters sei die

Sand-Trainierbahn

erheblich verbessert, eine neue Gras-Trainierbahn angelegt worden. Kurzzeit ständen rund 30 Pferde in Erdenheim, deren sich ein halbes Dutzend in Erdenheim anstößer Trainer annehme. Jedoch auch in Wiesbaden seien Sportsleute zur Anschaffung von Rennpferden angeregt worden, wodurch der Pferdeport eine schöne Förderung erlaube. Man könne zufrieden sein, daß man die Bahn noch im Vorjahre fertiggestellt habe, denn sonst hätte man nach einer nunmehr erlassenen ministeriellen Verordnung die Erlaubnis zum Totalisatorbetrieb nicht mehr erhalten und was das bedeute, sei bei dem letzten Jubiläum, dessen sich die Totos im Vorjahre erfreuten, bekannt. Wenn man auch mit der Rennbahn im allgemeinen zufrieden sein könne, so gelte das nicht auch von den

Verkehrswege zum Rennplatz.

Es seien auch bereits diesbezügliche Abänderungsanträge bei den zuständigen Behörden eingereicht worden. Eines habe man jedoch erledigt: die Überführung an der Erdenheimer Landstraße. Zu bedauern sei allerdings, daß die Gemeinde Erdenheim von ihrem ursprünglichen Vorhaben, die Hochbahntrasse zu verlagern, wieder abgekommen sei und sie nur auszubessern beabsichtige. Durch die günstigen Einnahmen erlaube es als auszufüllen, den Garantien in Anspruch nehmen zu müssen. Den Zuschüssen stünden jedoch auch betragslose Zuschüsse gegenüber, besonders für Bauverbesserungen, so sei die 2. Tribüne statt für 100 für 3000 Personen eingerichtet und außerdem auf dem 1. Markt-Platz eine Tribüne errichtet worden. Auf die Gängeleien 30 Waggons, also 7000 Ztr., Loh und kleine Rentner Karben-Dung aufgeschüttet worden, um eine größere Elastizität zu erhalten.

Rennpreise

Man hat den projektierten 125 000 M. 300 000 M. eingesetzt worden. Damit trete Wiesbaden in die Reihe der 10 ersten Rennbahnen Deutschlands ein. Zum Schluß seines interessanten Berichtes dankte Stadtverordneter Kalkbrenner allen, die der Rennklub Unterstützung und Unterstützung entgegengebracht haben.

Herr Banddirektor Petitjean hat die Versammlung, sich von ihren Sätzen zu erheben, um so den Dank für die Arbeit des Vorjahres zum Ausdruck zu bringen, was denn auch geschah. — Nach dem Berichte des Schatzmeisters betrug der im Vorjahre

Gewinn 38 000 Mark.

Die Einnahmen beliefen sich auf 81 000 M., die Ausgaben auf 43 000 M. — Im Namen der Rechnungsprüfungs-Kommission teilte Herr Dr. mit, daß die Kassengeschäfte alle in better Ordnung seien. Dem Schatzmeister,

Herrn Dr. Frick, wurde darauf Entschuldigungen erteilt. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1911 wurden die Herren Burandt, Duppel und Büdingen gewählt. — Aufstelle des vom Komitee eines Schiedsrichters zurückgetretenen Herrn Oberleutnant Oberländer wurde auf den Vorschlag des Herrn General a. D. von Bahnschaff Herr Kammerherr Landrat von Heimburg gewählt. — Nachträglich gab dann noch die Versammlung ihre Zustimmung zu der Hypotheken-Urkunde, die von der Stadt Wiesbaden für die von ihr überlassene Summe von 400 000 M. ausgestellt wurde. — Stadtverordneter Kalkbrenner referierte hierauf über verschiedene

Grundstücksankäufe.

die zur Ausrüstung des Zufahrtsweges nötig waren. Es handelt sich um Parzellen, die zurzeit noch zum Preise von 90 bzw. 200 M. pro Rute zu erhalten sind. Deren Wert sich jedoch im Laufe der Zeit gewaltig steigern dürfte. Die Versammlung stimmte dem Ankauf prinzipiell zu.

Herr Dr. Riemann schritt beim letzten Punkt: „Verschiedenes“ die Frage an, wo die Pferdefuhrwerke und die Automobile fahren sollten. Er wünschte eine getrennte Fahrt für beide. Dem wurde jedoch von den verschiedenen Seiten widersprochen. An der anschließenden Debatte beteiligten sich die Herren H. A. Brach, Marxheimer, Kalkbrenner, Petitjean und Kalkbrenner. Die Versammlung wurde kurz nach 11 Uhr geschlossen.

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Rittergutsbesitzer von Dechy-M. Schmöger (Schwarzer Bod) — Baronin von Carnap-Mörz (Schwarzer Bod) — Raemov, Ritsch d. Reichthaus-Berlin (Hotel Nassau u. Cecilie) — Rittergutsbesitzer von Lohow-Welfus (Rhein-Hotel) — Major A. D. von Peltsch (Dagau (Villa Beatrice) — Freifrau von Püttli-Dannover (Luisenpark) — Amtsdirektor Freiherr v. Quadt-Frankfurt (Hotel Caple) — Oberleutnant von Seidlitz-Berlin (Hotel Berg) — Major A. Reibitz von Stengel-Nürnberg (Hofbräu Privat-Hotel) — Diakonin von Weid-Frankfurt (Sanatorium Dr. Schütz).

Erdrückungen am Melonenberg. Das Terrain am Bahndamm, welches die Erdrückungen vor einiger Zeit stattgefunden haben, wurde der Sicherheit halber abgeperrt und mit Warnungsschildern versehen.

Schießübungen im Goldkeimtal. Seit einigen Tagen werden die Truppen aus den Garnisonen Mainz und Kassel mit den Schießübungen nach Wiesbaden befördert, um von hier aus nach dem Schießplatz bei Sonnenberg zu marschieren, wo Schießübungen vorgenommen werden. Abends gegen 5 Uhr erfolgt die Rückfahrt der Truppen.

Wieder ein Selbstmord! Gestern Abend 8.15 Uhr erhängte sich in der Wohnung seiner Tochter in der Ederstrasse der Gärtnerei H. von hier. Er litt schon seit längerer Zeit unter zunehmender Schwermut. A. der früher eine Gärtnerei betrieb, hatte vor Jahren sein Geschäft verkauft und wohnte seit dieser Zeit bei seiner jüngsten Tochter. Es fehlt deshalb dem in der Stadt verbreiteten Gerücht, daß Nahrungsorgen den Mann in den Tod getrieben hätten, jegliche Unterlage.

Aus dem Hauptbahnhof. Gestern nachmittag wurden die auf dem hiesigen Hauptbahnhof aufgestellten Fahr- und Bahnsteigkarten-Automaten im Besitz eines Beamten einer technischen Revision unterzogen und vorgesehene Mängel beseitigt.

Das öffentliche Fahrwesen zur Nachtzeit ist durch eine neue Verfügung des Polizeipräsidenten in folgender Weise geregelt: Bei besonderen Veranstaltungen im Kurhaus oder in öffentlichen Lokalen wird es gestattet, daß diejenigen Droickentfahrer und Automobilistenführer, welche nach Beendigung des Tagesdienstes — um 11 oder 12 Uhr nachts — freiwillig Nachtdienst versehen wollen, ihre Droickentaxen vor den betr. Lokalen, Hotels und in der Nähe liegenden Cafés usw. zur Benutzung durch das Publikum — ohne vorherige Bestellung — aufstellen. Eine Beinträchtigung der pünktlichen Anfahrt auf den Halteplätzen am nächsten Morgen darf hierdurch nicht stattfinden. — Die am Kurhaus anstehenden Droickentaxen stellen sich nach den getroffenen Anordnungen nur an beiden Kolonnen auf. — An anderen Orten haben sich die Droickentaxen an einer Straßenseite hart an der Bordsteine, in einer Reihe hintereinander, derart aufzustellen, daß der Verkehr nicht gehindert wird. — Es darf nur der tarifmäßige Fahrpreis in Rechnung gebracht werden.

Sämige Steuerzahler. Die Anzahl der Steuerzahler für das verfloßene Quartal, welche infolge unbekannten Bezuges der mit dem Steuerzettel Bedachten nicht zugestellt werden konnten und deshalb im Rathaus zum Anschlag gelangten, hat sich seit dem 1. Februar auf einen ermäßigt. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß es der Steuerbehörde gelang, den Aufenthalt der verzögerten Steuerzahler zu ermitteln und die sämigen Zahler nachträglich doch noch zur Entrichtung ihres Tributs zu veranlassen.

Invalidenheim. Das Städtische Versorgungsbüro, Marktstraße 1, macht hierdurch auf das im Jahre 1909 in Folgeisamar eröffnete Invalidenheim aufmerksam. Das Invalidenheim ist für die Aufnahme von etwa 20 männlichen Rentnempfangern eingerichtet, die vorzugsweise mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden. Da zurzeit einige Plätze in dem Invalidenheim frei sind, so können diesbezügliche Gesuche an das oben genannte Büro um Aufnahme Berücksichtigung finden. Ingleich sei bemerkt, daß die Aufnahme eines Rentnempfangers in das Invalidenheim von dem Verzicht auf die Invaliden- oder Altersrente abhängig ist, und daß in dem Invalidenheim in Hof-

geisamar nur solche männliche Rentnempfangern aufgenommen werden können, welche verträglich, nüchtern, arbeitswillig und imstande sind, leichte Arbeiten, insbesondere Gärten- und Feldarbeiten zu verrichten und welche nicht an tuberkulösen, Krebs- oder schweren Herzerkrankungen leiden.

Ein Kaminbrand brach gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr im Hause Kapellenstraße 35 aus. Das Feuer wurde innerhalb kurzer Zeit gelöscht.

Verharmung. Der Schauspieler Max Al. Land, der zuletzt hier in Stellung war und von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs und von der Strafkammer Frankfurt wegen Unterschlagung und Betrugs im November v. Js. zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden ist, und wegen der Urteile Revision angemeldet hatte, hat den deutschen Stand von den Rügen gekümmert. Er wird vom Oberreichsanwalt gesucht, der ihm die Terminbestimmung mitteilen will.

Ein Schadenfeuer. Heute vormittags gegen 7 1/2 Uhr brach im Hause Ludwigstraße 10 ein Kaminbrand aus, dem Bräuterei, Kuchengeräte und -mobiliar zum Opfer fielen. Die Feuerwehr rückte dem Brande mit einer Schlauchleitung zu Leibe und es gelang ihr auch, nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit des Feuers Herr zu werden.

Ein Kade gekürzt. Eine unkontrollierte Verharmung mit der „Mutter Erde“ machte gestern nachmittag in der vorderen Schlachthausstraße ein aufkeimend dem Messergerüchte angehöriger junger Mann. Er geriet mit seinem Kade in das Schienengleise der elektrischen Straßenbahn und kam dabei zu Fall. Nachdem er sich vom Schienengleise gehoben hatte, setzte er die Fahrt fort.

Lohnbewegung der Eisenbahner. Durch die den Eisenbahner im hiesigen Hauptbahnhof bewilligten Lohnerhöhungen, welche vom 1. Dezember vorigen Jahres an nachgezahlt wurden, und sich je nach der Dienstzeit auf 10 und 20 A pro Tag belaufen, hat es unter denjenigen Bediensteten, welche noch keine 5 Jahre beschäftigt und somit von der Lohnerhöhung ausgeschlossen sind, große Unzufriedenheit gegeben. Die Geschädigten wollen wegen dieser Ausnahme an maßgebender Stelle vorstellig werden. Es heißt in der Eingabe, daß die hier wohnhaften Arbeiter doppelt im Nachteil ständen, indem die auswärtigen wohnenden auf dem Lande billigeren Wohnung hätten und bis zu dem Heimatsort auf der Eisenbahn freie Fahrt bewilligt hätten. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Eisenbahnverwaltung hier infolge der Petition eine Gleichstellung in der Lohnzahlung einführt.

Ein Akkumulatoren-Doppelwagen neuerer Konstruktion ist auf der Eisenbahntrasse Mainz-Wiesbaden-Elville und umgekehrt in Betrieb genommen worden. Es handelt sich um einen Wagen mit Abteilen dritter und vierter Klasse, indem infolge ministerieller Anweisung die vierte Klasse dadurch in die dritte Klasse umgewandelt ist, daß man Bänke hineinstellte. Während in den meisten anderen Bezirken die Triebwagen jetzt dritte und vierte Klasse haben, ist für die Haupttrassen im Bezirk Mainz nur die dritte zugelassen. Der neue Wagen wird anstelle der alten Triebwagen mit Anhängewagen gefahren.

Ein Stück Land den Eisenbahnern. Die Bahnhöfen Wiesbaden-Mainz und Wiesbaden-Langenheim-Walbach sind reich an eisenbahnfälligen Gelände, das bisher brach lag. Neuerdings aber trägt man sich mit dem Gedanken, das Gelände gegen einen geringen Betrag an die Eisenbahner zu verpachten und zwar auf Grund folgender Verfügung: „Für die Lebenshaltung der Arbeiter ist es von großem Nutzen, wenn sie ein Stück Land zur Bewirtschaftung pachten können. Es ist daher den Bahnhöfen der Arbeiter auf Verpachtung von eisenbahnfälligen Gelände nach Möglichkeit zu empfehlen. Soweit solches Gelände nicht zur Verfügung steht, ist es den künftigen Eisenbahndirektionen nachzulegen, den Arbeitern eine andere Landpacht zu vermitteln und zu erleichtern, wo sich günstige Gelegenheiten dazu bieten. Vor allem wird es sich um solche Arbeiter handeln, die nach dem Stande ihrer Familien einerseits der Landpachtung bedürftig sind, andererseits die Beendigung des Landes durch Familienmitglieder belegen können, ohne selbst dem Interesse des Dienstes entgegen zu werden. Wo entsprechende Stücke benachbarter Staatsdomänen für Pachtland in Frage kommen, will der Minister eventuell, selbst wegen ihrer Größe mit dem Landwirtschaftsminister in Verbindung treten.“

Die Preussische Klassenlotterie beginnt heute die Ziehung der 2. Klasse. Gar mancher hofft auf Fortunas Glück. Die Gewinnverteilung der 1. Klasse hat in weiten Kreisen verschlungen. Die beiden Hauptgewinne von je 50 000 M. sind in der 1. Klasse nach dem neuen Doppelsystem der Staats-Lasse zugefallen. Diese Tatsache hat unter den Spielern eine gewisse Aufregung veranlaßt. Es ist die Frage erörtert worden, ob es zu billigen ist, daß die sogenannten Freilose für Rechnung der Lotterielasse mitgespielt haben. Nach dem Lotterieleplan, der für das Vertragsverhältnis zwischen den Spielern und der Staatskasse maßgebend ist, ist zunächst kein Zweifel, daß das Mitspielen zu Recht erfolgt ist. Denn der Lotterieleplan enthält darüber eine ausdrückliche Bestimmung. So ist es zudem von jeder Gewissen. Außerdem liegt aber auch für die Spieler in diesem Mitspielen überaus kein Grund zur Besorgnis, da der Staat die erforderliche Anzahl von Voten in den Vorläufen für eigene Rechnung stellt, um den Gewinnern der Vorläufe durch die ihnen zugesicherte Beigabe der Lose das Mitspielen in den folgenden Klassen zu gewährleisten. Der Staat handelt also dabei durchaus im Interesse der Spieler. Keinesfalls gereicht das Mitspielen zu deren Nachteil. Denn es würde, um das selbe stanzelle Ergebnis der Lotterie für den Staat zu erzielen, das doch erreicht werden soll, eine Verkürzung der Gewinne oder eine Erhöhung des Lospreises eintreten müssen, wenn man das Mitspielen der zu Freilosen bestimmten Lose, das auch jedesmal in den Class mit einer Durchschnittsumme ver-

anschlagt wird, beseitigen wollte. Das Mitspielen der bezeichneten Lose hat endlich auch nichts Besonderes. Bei jeder anderen Lotterie spielt der Unternehmer für eigene Rechnung mit, und nur der des Wefen der Sache nicht berührende Unterschied besteht, daß hier der Staat die zu Freilosen bestimmten Lose, wie gesagt, im Interesse der Gewinner der Vorläufe einzuweisen nicht absehen will, und auch nicht abgeben kann, weil er diesen Gewinnern das Mitspielen Bestimmungsgemäß zu ermäßigen hat, während dies bei anderen Lotterien nicht der Fall ist. Hiernach ist das Spiel der Freilose durch den Staat vollumfänglich gerechtfertigt. Das in der 1. Klasse der laufenden Lotterie die beiden Hauptgewinne auf diese Lose gefallen sind, ist ein Spiel des Zufalls, das wie jedes andere Zufallsspiel bei der Lotterie hingenommen werden muß. Möge sich dieser Zufall in der zweiten Klasse nicht wiederholen!

Der Impfwang vor dem Oberverwaltungsgericht. Das Oberverwaltungsgericht hatte dieser Tage zu der für viele Eltern überaus wichtigen Frage Stellung zu nehmen, ob Eltern verpflichtet sind, ihre Kinder impfen zu lassen. Ein Kaufmann war in Strafe genommen worden, weil er seine Tochter nicht hatte impfen lassen; in letzter Instanz war er aber freigesprochen worden. Als dann erhielt er die polizeiliche Aufforderung, sein Kind impfen zu lassen, andernfalls würde die Polizeibehörde die Impfung auf Kosten des Vaters ausführen lassen. Nach traktatlicher Beschwerde erhob der Kaufmann Klage und betonte, ein Impfwang bestehe nicht; der Zwang in dem Entwurf des Impfgesetzes sei durch den Reichstag beseitigt worden. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die erhobene Klage ab und führte u. a. aus, es habe unzweifelhaft in der Absicht des Gesetzgebers gelegen, einen Impfwang einzuführen. Die Polizeibehörde könne die Impfung auf Kosten des Vaters durch einen Arzt vornehmen lassen, wenn der Vater nicht dafür Sorge, daß sein Kind geimpft werde. Abweichend von anderen Oberlandesgerichten nimmt ferner das Kammergericht an, daß ein Vater nicht nur einmal, sondern wiederholt verurteilt werden könne, falls er sein Kind nicht impfen lasse. Nur in dem Falle brauchen Eltern ihre Kinder nicht impfen zu lassen, wenn damit im einzelnen Falle eine Gefahr für Leben und Gesundheit verbunden sei. Auch besteht ein Impfwang für Kinder, nicht aber für erwachsene Personen.

Eine Briefpost nach Deutsch-Südwestafrika geht von Europa wieder am 11. Februar ab. Sie benutzt den an diesem Tage von Deutschland in See gehenden Dampfer der Union Castle-Linie. Von dort befördert sie ein heimkehrender Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie nach Norden. Die Post trifft so am 2. März in Lüderichs und am 3. in Swakopmund ein. Befördert werden ausschließlich Briefsendungen, also Briefe, Postkarten, Druckfachen und Warenproben. Die letzten Bahnposten gehen heute nachmittag von Wiesbaden nach Köln ab, von wo aus sie nach Southampton befördert werden.

Wiesbadener Vereinsleben.

Neu- und Tauschklub. Die zweite Wälderwanderung des Neu- und Tauschklubs Wiesbaden — diesmal eine Wanderung ab Stadt — in das „Alte Landchen“ findet am kommenden Sonntag, den 12. Februar, statt und wird wie folgt angeschlossen: Abmarsch pünktlich um 8 Uhr von der Endstation der elektrischen Bahn in Wiesbaden, den Hauptbahnhof nach Iggelbach und Erdenheim. Von weiter zum 231. Meter hohen Gassenkopf nach Hofheim. Abmarsch etwa 12 1/2 Uhr, Mittagspause im Hotel „zur Krone“, Stans-Wetter. Weitermarsch 1 1/2 Uhr hin- und zurück zum Gassenkopf, und an der Salzer-Brücke vorbei zum Hofheimer Wald. Gut guten Aussichtspunkten wegen wird über Wälder, L. Tausch den Endpunkt der Wanderung, dem Waldort Geden, 114 Meter, mit seinen zahlreichen herrlichen Quellen gewandert, wo die Tauschen 4 1/2 Uhr eintrifft. Rückfahrt von Geden 5.16 Uhr, an Wiesbaden 6.35 Uhr.

Der Verein zum Schutze gegen schädliche Kreditgeber hält heute Freitag, Abends 8.30 Uhr, im Hotel „Kornelhof“, Reichstraße 15, 1., seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Der Männer-Turnverein hält am Sonntag, den 12. Februar, Abends von 8 Uhr ab, in seiner Turnhalle, Pfaffenstraße 18, eine karnevalistische Versammlung ab. **Männergesangsverein „Cecilia“** hält seinen Monatsball am Samstag, den 13. Februar, im großen Saale der Turngesellschaft, Schindlerstraße 8, ab. Der 30-jährige Gedenktag der Vereinsgründung wird an dieser Feier ein Gedenkfest mit abgehalten, an welchem ganz bedeutende Vereine und Quartette anwesend haben. Der Gedenktag „Grüßheim“ hat mit ca. 20 Bundesvereinen sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Weiter hat sich die Turnhausener Quartette, sowie eine tanzende Singschule angemeldet. Zur Volkshochschule stehen leihbare Ballonharrer und unklarer Systeme, sowie Aerobane zur Verfügung. Für das leibliche Wohl ist eine doppelte Begrüßung sowie eine Engländer-Tube vorhanden.

Karneval-Gesellschaft „Grüne Ähre“. Sonntag, den 12. Februar, findet die letzte karnevalistische Sitzung mit Tanz im Rittersaal, Schindlerstraße 3, statt. Gesellschaft 4.11 Uhr. Einzug des Bundes 7.11 Uhr. — Der große Volkskaffee findet am Sonntag, den 26. Februar, Abends 8.11 Uhr statt.

Wiesbadener Karneval-Club feiert am Sonntag, den 12. Februar, seine 3. große Karneval-Sitzung im Saale des „Ziel Köhne“ unter Mitwirkung hervorragender Harmonisten.

Sunter Abend im T. S. S. auf dem am Sonntag, den 12. d. Mts., im großen Festungs-Saal stattfindenden vorzüglich besetzten „Sunter Abend“ des T. S. S. sei hierdurch ausdrücklich gemacht. Der Anfang ist auf Punkt 8 1/2 Uhr festgesetzt; nur während der Pausen werden die Türen geöffnet.

Der Kur-Verein hält am Sonntag, den 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotel Galm, Spiegelgasse 15, eine allgemeine Versammlung ab.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Wiesbadener Konservatorium für Kunst. Es sei auf den heute, Freitag, 6 1/2 Uhr, stattfindenden öffentlichen Abend im Konservatorium ausdrücklich hingewiesen. Beiliegend sind die Namen: Frau Konzertfängerin Marxheimer (Sopran), Frä. Eise Müller (Klavier), Herr Dr. Mehnert (Cello), Direktor Schneider (Klavier). Das interessante Programm umfasst: „Sonate für Klavier und Cello“ von Beethoven, op. 17. Soli für Cello und für Cello, sowie das Konzertstück für 2 Klaviere von Schumann op. 104 (Wachmann gewidmet).

Minlos^{sches} = Waschpulvers



En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

F 24

27410

Der Ortsgeschichtsvorsteher: **Buchelt.**

2011.

26904

Helenenstr. 18. Meng. & Co. Kraft. Helenenstr 18.

Karl, S. d. des Telegr. Rath. Rath.
Jakob, S. W.
Hm. Rath. Rath geb. Seite, 63 D.
Bernhard, T. d. Wdler's Bernhard
Dorn, S. W.

Bautler Hermann Reele, 60 J.
Marie, L. d. Woldemars-Reime
Felix Stiel, 6 J.
Caroline geb. Jochen, Ehefrau
Friedrichs Aug. Ritter, 26 J.
Friedr. L. d. Fiedemanns Aug.
Ritter, 5 J.

Ratskeller.Samstag abend, 11. Februar: **II. Grosse Triumphator-Feier.**

Militär-Konzert.

Eintritt frei.

Carl Herborn.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 10. Februar.

abends 7 Uhr.

31. Vorstellung. Abonnement D

Neu einstudiert:

Zum 100. Geburtstag von

Roderich Benedix:

Die ärztlichen Verwandten.

Aufführung in 3 Aufzügen von

Roderich Benedix.

In Szene gesetzt von Herrn

Regisseur Dr. Oberländer.

Personen:

Edwald Barnau Dr. Robins

Ulrike Fräulein Schelsheim

Irngard Frau Weidreue

seine Schwestern

Ottile, seine Nichte

Frau Braun-Groher

Adelgunde von Hatten, seine

Tante, Witwe, Fräulein Schelsheim

Pietrich Herr Hornträger

Iduna Fräulein Schelsheim

deren Kinder

Dr. Bruno Widmar, Barnaus

Freund Herr Schwab

Dr. Offenbura, Arzt

Herr Balbera

Schumacher Herr Herrmann

Weidholz, Hausbesitzer

Herr Striebeck

Ludwige, Hausbesitzerin

Fräulein Gaudu

in Barnaus Hause

Philippine Fräulein Schelsheim

Ein Diener Herr Schelsheim

Die Handlung spielt auf Bar-

nau's Schloß in der Nähe

einer Stadt.

Zeit: Mitte des 19. Jahr-

hunderts nach Wiesbadener

Einrichtung.

Solileitung: Herr Regisseur

Dr. Oberländer, Dekorations-

Einrichtung: Herr Regisseur

Fräulein Schelsheim,

Ober-Inspektor Schelsheim,

Kostümliche Einrichtung: Herr

Härdter, Ober-Inspektor

Gener.

Ende gegen 9.15 Uhr.

Samstag, den 11. Februar.

abends 7 Uhr:

Die Bohème.

Szenen aus Herrn Burgers

„Die Bohème“ in 4 Bildern

von G. Giacosa und L. Illica.

Deutsch von Ludwig Darm-

mann. Musik von Giacomo

Puccini.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Freitag, 10. Februar.

abends 7 Uhr:

Käferneuse.

Schauspiel in 4 Akten v. Herrn

Walt. Stein u. Ernst Schöner.

Solileitung: Ernst Bertram.

Personen:

Hauptmann von Wildau

Reinhold Fager

Feldwebel Köster, Keller-Heidi

Marianne, seine Frau

Lenchen, seiner Nichte

Margot, Witwe

Sergeant Lichte, Theo Mühl

Unteroffizier Gleich

Hud. Wilmmer-Schöner

Unteroffizier Haller, W. Taub

Gefreiter Friedmann

Carl Winter

Einjähriger Schütz, B. Schäfer

Hans Frick, Rud. Bartel

Gens. Carl Grün

Grosser Herr, Kellner

Häcker, Frau Schönermann

Schwienke, Theo Lachner

(Musikdirektor)

Christiane Frick, Gendarm.

Bachmeister, Georg Müller

Louise, seine Schwester

Sofie Schenk

Waldmann, Bezirksfeldwebel

Nikolaus Bauer

Schenk, Kantinenwirt

Ernst Bertram

Else, seine Tochter

Erich, ein Bierknecht

Häcker, ein Bierknecht

Nikolaus Bauer

Schula, pensionierter Polist

u. Kriegspeterson, L. Kupper

1. Musketier, Alphonse Mühl

2. Musketier, Herr Karl

3. Musketier, Frau Herborn

Ort der Handlung: Eine rhein.

Garnison. Zeit: Gegenwart.

Ende nach 9.30 Uhr.

Samstag, 11. Februar

abends 7 Uhr:

Der Bund der Jugend.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Freitag, 10. Februar

abends 8.15 Uhr:

Zum Benefiz für Herrn

Arthur Rhode.

Personen:

Norland, Rentner, H. Rhode

Cina, seine Frau, Fina Földis

Caroline, Frau, Weiss

Translata, Eugenie Jacobi

deren Tochter

Schraube, verwitwete Geheim-

rätin, Frau, Ham

Haberland, Kaufm., H. Walter

Helene, seine Frau, H. Walter

Bruno von Wieden, H. Johann

Bollmann, Gutsbesitzer

Direktor Wilhelm

Karl Walter, Altkor

Dr. Sauer, Max Marion

Kable, Diener bei Sauer

Paul, Postmann

Rinna, Dienstmädchen

H. Schneider

Ende gegen 10.30 Uhr.

Samstag, den 11. Februar:

Volkstümliche Vorstellung zu

seinem Preisen!

Was Gott zusammenfügt.

Restaurant Gambrinus

vis-à-vis vom Kgl. Schloss Marktstrasse 20. vis-à-vis vom Rathaus.

Vollständig neu renoviertes, böhes, angenehmes,
rauchfreies und altrenommiertes, eigenes**Bier-Ausschank-Lokal der Germania-Bräuerei.**Bestgepflegtes, helles Bier nach Pilsener
und dunkles Bier nach Münchner Brauart.**Reichhaltige Tageskarte**

bei billigsten Preisen.

Vorzüglicher Mittagstisch à 80 Pf. und Mk. 1.20. Abends 6 Uhr ab Soupers
à Mk. 1.10. Im Abonnement entsprechende Ermässigung.

Um gütigen Zuspruch bittet höflichst

D 6

Heinrich Jahn, langjähr. früherer Vertreter
der Germania-Bräuerei.**Vereinigte Brauereien u. Flaschenbierhändler
für Wiesbaden und Umgegend.**Hierdurch erlauben wir uns, unsere verehrlichen Mitglieder auf **Donnerstag, den 16. Fe-**
bruar d. J., abends 8 Uhr, zu der in der Restauration „Zum Pfau“, Faulbrunnensstraße hier,
stattfindenden**7. ordentl. General-Versammlung**

mit nachstehender

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage pr. 31. Dezember 1910, Bericht der Revisions-Kommission und Ent-
2. laftung gemäß § 22 Absatz 1 unseres Statutes,
3. Neuwahlen des Vorstandes und Mitgliedschaftsrates,
4. Statutenänderung,
5. Verschiedenes

ganz ergebenst einzuladen.

Der wichtigen Tagesordnung wegen bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Nach Schluß der General-Versammlung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Wiesbaden, den 9. Februar 1911.

Der Vorstand:

S. Finkel,

Direktor der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Vorstand.

2. Schmidt,

Verhandlung.

1. Schriftführer.

27584

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 11. Februar.

vormittags 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Theodor

Eichhorn in der Kochbrunnen-

Trinkhalle.

1. The Corcoran Cadeto,

Marsch Ph. Sousa

2. Ouverture zur Oper

„Abu Hassan“ C.M.v. Weber

3. „Wer kann dafür“,

Walzer aus der Posse

„Polnische Wirtshaft“

Jenn Gilbert

4. Große-Girofla, Potpourri

C. Lecocq

5. a) Lucia de Lammermoor,

Transcription Fr. Liszt

b) Gavotte in A-dur

Glücks-Brahms

Klavier-Solo: Herr W. Köppen.

6. Volks-Scene a. d. Oper

„Der Evangelist“

W. Kienel

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städt. Kapellmeister.

1. Ouverture z. Oper „Die

diebische Elster“ G. Rossini

2. Ochsennuett J. Haydn

3. Ungarisches Rondo J. Haydn

4. Andalous, Aubade und

Aragones a. d. Oper

„Der Cid“ J. Massenet

5. Akademische Fest-

Ouverture J. Brahms

6. Balletmusik „La Source“

L. Delibes

7. Parade der Zinnsoldaten

L. Jessel

8. Phantasie aus der Oper

„Ein Maskenball“ G. Verdi

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister

Herr. Irmer.

1. Scherzoperade, Ouverture

H. Urban

2. Saltarello Ch. Gounod

3. II. Finale aus der Oper

„Rienzi“ Rich. Wagner

4. Karnevalslieder,

Walzer Joh. Strauss

5. Ouverture zu „Turandot“

V. Lachner

6. V. Finale aus der Oper

„Faust“ Ch. Gounod

7. Serenade G. Braga

8. Stürmisch in Lieb und

Tanz, Galopp Joh. Strauss

Stadt. Kurverwaltung.

WALHALLA-
THEATER

Allabendlich 8 1/2 Uhr

Gastspielder Attraktionen des
Albert Schumann-
Theaters
in Frankfurt.Samstag, den 11., und
Sonntag, den 12. Febr.
Ballfestlichkeit halber ge-

schlossen. 26923

Amer. Zahntropfen

i. wirkf. St. Eugenol à 50 J

Kleber- und Reformhaus

„Jungborn“, Rheinfraße 71.

Hirsch allen voran!

Fr. Schenk, alle Stücke

per Pfd. 66 Pf.

Fr. gemäst. Rindfleisch

per Pfd. 54 Pf.

Hühn u. Kalbsteck ohne

Beilage per Pfd. 78 Pf.

Fr. Kalbsbraten, Brat,

Ragout, Rindfleisch

und Keule nur

Fr. Schweinebraten

75 Pf.

mager, per Pfd. nur

Schafsch. tgl. 3mal, Pfd. 58 Pf.

Rettwurz u. Prehl. Pfd. 80 Pf.

Rett. Sirich, 24 Selenenfr. 24.

SKALA-
THEATER

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.

Gastspiel des Orig.

bayer. Bauerntheat.

Dir. Gg. Renner aus

Schliersee.

Heute und folgende Tage,

abends 8.15 Uhr:

Almenrausch und**Edelweiss.**

Ermässiger Vorverkauf in

den Zigarren-Geschäften

Cassel, Kummel (Well-

ritzstrasse) und Eller.

(Nerostrasse). 26924

Die Direktion.

Adolfstr. 5. Fernruf 3805.

Stöppler-Musik.

Alles für das Musizieren.

Neinverkauf:

„Ibach“ Flügel u.

Pianos.

u. a. (27199)

Inventur-Ausverkauf!

Schönfeld's 26902

Mainzer Schuhbazar

Marktstrasse 25.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will,

der verwende

Lechner's Fettputer

oder

Lechner's Hermelinpuder Mk. 3.— und 1.50**Aspielpuder Mk. 4.—**

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen

mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist.

Man verlange stets Lechner'sche Puder. Erhältlich nur in

geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Lechner, Lieferant der Kgl. Theater BERLIN

Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

D. H. V.

grössten kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 12. Februar 1911, abends
8 1/2 Uhr, im grossen Saal der „Wartburg“,
Schwalbacher Strasse:**Bunter Abend.**Mitwirkende: Frau Agnes Heinemann-Art-
mann, Opernsängerin (Alt) aus Berlin; Herr
Max Andriano, Königl. Hofchauspieler zu Wies-
baden; Herr Albert Briel-Wiesbaden (Violine),
das Waldhornquartett des Stadt. Kurorchesters
Wiesbaden; ein Sängerkvintett (Mitglieder des
Königl. Opernchors).Eintrittskarten für Nichtmitgl. zu Mk. 1.—
für Mitglieder und Angehörige Mk. 0.60 sind in
den durch Plakate kenntlich gemachten Vorver-
kaufsstellen und an der Abendkasse zu haben.
Saalöffnung 1/2 Stunde vor Beginn. 27430**Bäckergehilfen-Verein Biebrich.**